

Die in den...  
während...  
das...  
die...  
auf...  
der...  
ber...  
in...  
20...  
25...  
30...  
35...  
40...  
45...  
50...  
55...  
60...  
65...  
70...  
75...  
80...  
85...  
90...  
95...  
100...

**Bezugs-Preise**  
Kontant, einjähr.  
Einzeln...  
Einsch...  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Freitag...  
in...  
In...  
besteht kein Anspruch  
auf...  
oder...  
des...  
Telegraph...  
Post...  
Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**

**Anzeigen-Preise**  
Die einpaltige Zeile  
aus...  
Fam...  
Reklame...  
Sammel...  
50%...  
Für das...  
bestimmten...  
und an...  
Blättern...  
phonische...  
keine...  
genommen...

### „Was bedeutet Locarno?“

Rede des Reichskanzlers in Effen — Möglichkeit der Reichstagsauflösung

Effen, 29. Okt. Reichskanzler Dr. Luther benützte den Anlaß der Einladung zur „Weihnachtswoche“ in Effen, um im städtischen Saalbau in Effen vor einer großen Versammlung über den Vertrag von Locarno und die daraus entspringende Regierungskrise sich auszusprechen. Abends 6.40 Uhr trat der Reichskanzler im Ringzug in Effen ein. Als er 9.15 Uhr den Saal betrat wurde er mit handtuchartigen begrüßt.

Der Reichskanzler führte in seiner Rede aus, er habe sich das Thema gewählt: Was bedeutet Locarno? Vor dem Krieg sei die Grundlage für die politische Gestaltung Europas das System der Gleichgewichtsverhältnisse gewesen. In der Nachkriegszeit sei durch die Schaffung von zwei Gruppen von Staaten, entwaffneten und bewaffneten, das Gleichgewicht zerstört worden. Aufgabe der deutschen Reichspolitik sei, Deutschland als gleichberechtigte Macht in das europäische Staatensystem wieder einzufügen. Die außenpolitischen Sorgen, die das deutsche Volk bewegen, knüpfen zunächst an die Frage der allgemeinen Entwaflung an, die im Vertrag von Versailles als Grundlag aufgefaßt sei. Auch in Locarno habe die Frage der Entwaflung eine wichtige Rolle gespielt.

Weiterhin erinnerte der Reichskanzler an die aus dem Versailler Vertrag resultierende Verpflichtung Deutschlands, einer künftigen Neuordnung der belgischen Neutralität als Vertragspartei beizutreten. Das Vorwort des Sicherheitsvertrags gebe denn auch auf die belgische Neutralität ein. Heute aber zusammenfassend den Gedanken des Friedens in den Vordergrund. Dieser Gedanke des Friedens ergebe sich in diesem mit Völkerverbündnissen verbundenen Werk auf der Grundlage der Völkerverbündnisse. Schon daraus ergebe sich, daß die friedlichen Mittel, die für die Regelung von Beziehungen zwischen den Völkern in Betracht kommen könnten, in keiner Weise beschränkt sein können. Insbesondere sei durch den Vertrag das Selbstbestimmungsrecht der Völker in keiner Weise beschränkt. Jede Art friedlicher Entwicklung ist offen gehalten.

Deutschland als Völkerverbündnis in einem Krieg mit Rußland haben können, sehe in seiner Weise ein Recht anderer Staaten gegenüber, Deutschland unmittelbar zu zwingen. Das sei besonders wichtig für das Durchmarschrecht. Wenn Rußland der Angreifer sei, könnte kein Staat das Recht für sich in Anspruch nehmen, ohne Genehmigung Deutschlands durch Deutschland hindurch zu marschieren.

In Bezug auf die Mitwirkung Deutschlands an Völkerverbündnissen gemäß Artikel 16 bewertete Dr. Luther; Selbst aus der offenkundigen Tatsache, daß ein Staat Friedensstörer ist, folgt noch immer nicht, daß Deutschland im Einzelfall genötigt wäre, vorzugehen ohne eigene Entscheidungsmöglichkeit, ob es zu einem solchen Vorgehen überhaupt imstande ist. Ueber diese Frage würde Deutschland nach anerkanntem Völkerrecht selbst zu befinden haben. Auf dieser Grundlage baut sich die von den anderen sechs Staaten in Locarno abgegebene Erklärung auf und es soll ausdrücklich gelogt werden, daß Deutschland nur in dem Maß verpflichtet ist, sich an Maßnahmen gegen einen Friedensbrecher zu beteiligen, als dies verträglich mit dem Zustand seiner militärischen Rüstungen und in dem Maß, welches seiner geographischen Lage Rechnung trägt. Im Einzelfall sind diese möglichen Ursachen für eine Nichtbeteiligung Deutschlands nachzuprüfen, und ihre Wirkungen können sich sowohl auf die wirtschaftlichen wie auf die militärischen Mittel, auch auf die Frage des Durchmarschrechtes beziehen.

Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund hängen aber noch drei andere Punkte zusammen: 1. Der bereits ausgegebene Rüstungsstand und die erforderliche Beteiligung an der Völkerverbundverwaltung; 2. Die Kolonialfrage, bei deren Erörterung in Locarno ausdrücklich anerkannt worden ist, daß für Deutschland die rechtliche Voraussetzung für die Verteilung von Kolonialmandaten bestehe. Schließlich ist es für Deutschland unmöglich, beim Eintritt in den Völkerverbund etwa in irgend welcher Form die moralische Befreiung anzuerkennen, welche der Versailler Vertrag ihm auferlegt hat. Die Frage der Kriegsschuld bewegt die Seele des ganzen deutschen Volks. (Sehr richtig!) Die Erklärungen, die Reichskanzler Herr Brüning nach Abschluß der Londoner Verhandlungen abgegeben hatte, sind den an den Verhandlungen über den Sicherheitsvertrag beteiligten Staaten amtlich zur Kenntnis gebracht worden. Außerdem ist durch die im September 1924 abgegebene Note in Sachen des Völkerverbundes dargelegt worden, daß alle früheren Erklärungen aufrecht erhalten werden und Deutschland keinerlei moralische Befreiungen anzuerkennen vermag.

Der Reichskanzler erörterte ferner die zwei verschiedenen Arten und Sicherheiten, bei denen 1. Deutschland und Frankreich beziehungsweise Deutschland und Belgien sich gegenseitig ihre Grenzen gewährt haben und 2. dritte Mächte, z. B. England und Italien, sowohl gegenüber Deutschland als gegenüber Frankreich und Belgien als Bürgen auftraten. Hier werde zwischen „fliegenden“ und „nichtfliegenden“ Fällen unterschieden. Liege kein fliegender Fall vor, so werde der Völkerverbund eingeschaltet. Sei es aber ein fliegender Fall, so lege eine unmittelbare Verpflichtung ein, sobald ein Bürger, zum Beispiel England, von dem Selbststand Kenntnis genommen hat, unmittelbar dem Angegriffenen zu Hilfe zu kommen. Der Schutz der Grenzen habe Ausnahmen, die Deutschland stark berühren. Eine solche Ausnahme sei erstens der Verteidigungskrieg. Dann sei eine Sondervorschrift vorhanden, die mit der entmilitarisierten Zone zusammenhängt, und die eine Ueberschreitung der Grenze in Richtung auf Deutschland zuläßt, falls gewisse Vorschriften über die entmilitarisierte Zone verletzt werden. Weitere Ausnahmen, die in gleicher Weise für Frankreich und Deutschland gelten, beziehen sich auf die Völkerverbündnisse und seien für das Rheinland und für das Ruhrgebiet von besonderem Interesse. Eine Ueberschreitung der Grenze sei zulässig auf Grund des Artikels 16 der Völkerverbündnisse, der Maßnahmen gegen den Friedensbrecher enthält. Es handele sich also um den Fall, daß Deutschland gegen die Friedensgründnisse verstoße.

Bemerkter sei der Ausnahmefall, der sich aus Artikel 15 des 7. Bezahl. Man habe mit Unrecht geglaubt, daß hier ein Loch in der Völkerverbündnisse sei. Hat ein Schlichtungsverfahren nicht die eigentliche Klärung im Völkerverbund gefunden, so tritt nämlich der Völkerverbund zurück. Die Hoheitsrechte der einzelnen Staaten werden ungeschmälert wieder auf und jeder Staat könne in einem solchen Fall sowohl dem angreifenden Staat entgegenzutreten, wie auch dem sich verteidigenden Staat, oder anders ausgedrückt: Er kann sich auf sein Recht des Angreifers verlassen. Durch den Sicherheitsvertrag werde aber die Sachlage dahin eingeschränkt, daß, praktisch gesprochen, Frankreich gegen Deutschland nur dann marschieren dürfe, wenn Deutschland nach einem erfolglosen Schlichtungsverfahren mit einem anderen Nachbarstaat selbst angreife; aber nicht, wenn Deutschland angegriffen worden sei. Selbstverständlich könne und wolle Deutschland auch im Osten keinen Krieg führen; aber Deutschland sei nicht imstande, dem Osten gegenüber einen Vertrag abzuschließen, in dem die Friedensversicherung ausdrücklich auf die Grenzen bezogen werde. Das Vorwort des Schlichtungsvertrags mit Polen spreche selbstverständlich auch vom Friedensziel. Was sodann jetzt zwischen Frankreich und Polen in Locarno abgeschlossen wurde, halte ich genau im Rahmen der Völkerverbündnisse. Frankreich könne Polen bei einer einmaligen kriegerischen Auseinandersetzung mit Deutschland beistimmen, wenn Deutschland der Angreifer sei. Außerdem würde bei einem etwaigen deutsch-polnischen Streit über die Frage, wer Angreifer ist, falls Frankreich sich einschließen sollte, die Sicherheit der Völkerverbündnisse zu entscheiden haben.

Bei Behandlung des Artikels 16 der Völkerverbündnisse trat sodann Dr. Luther der Annahme entgegen, daß irgend welche Absichten der Verbündeten bestehen, einen gemeinsamen Kampf unter Einbeziehung Deutschlands gegen Rußland einzuleiten. Aber auch Deutschland denke nicht daran, seine Beziehungen zu Rußland irgendwie beeinflussen zu lassen. Den etwaigen Verpflichtungen, die

### Tagespiegel

Dr. Stresemann wird, am Dienstag, den 3. November, 8 Uhr, im Berliner Rundfunk über die Bedeutung des Vertrages von Locarno sprechen.

Die Leiche des im Weltkrieg gefallenen Helden von Richtigstein wird am 18. November nach Berlin überführt.

In Chile wurde der Emiliano Figuerra, der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien, mit 180 000 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Der Kandidat der Arbeiterpartei erhielt 74 000 Stimmen.

### Neuestes vom Tage

Der Reichsernährungsminister über die Not der Landwirtschaft

Berlin, 29. Okt. Auf der Vertreterversammlung des Reichslandbundes begrüßte der Reichsernährungs- und Landwirtschaftsminister, Graf Kanitz, die Versammlung mit einer Ansprache, in der er betonte, der Landwirtschaft sei mit Krediten allein nicht geholfen. Es sei kein Zweifel, daß die in den zwei Monaten von der Landwirtschaft an Schuldverbindlichkeiten nicht aus dem Ertrag einer Ernte abgedeckt werden können, abgesehen von der Rückzahlung der ersten Rate der Rentenbankwechsel, zum 15. November, die nicht verlängert werden kann, müßten die Fälligkeitstermine für die übrigen Verbindlichkeiten elastischer gestaltet und verlängert werden. Teilzahlungen müßten aber geleistet werden. Der Minister betonte, die Landwirtschaft werde auch weiterhin schweren Zeiten entgegengehen, aber sie werde der Reichsregierung ihre Hilfe nicht verweigern im Kampf um die Ernährungsgrundlage des deutschen Volks. In seiner Erwiderung erklärte der Präsident, Graf von Kallreuth, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung: Die Landwirtschaft würde es lieber sehen, wenn die Regierung weniger Ergebung und mehr tätige Hilfsbereitschaft zeigen würde. Die Landwirtschaft, der im Interesse der Volksernährung Hemmungen in der Preisgestaltung von oben auferlegt werde, habe ein Recht auf Regierungshilfe in ihrer Not.

Verurteilter Verrat

München, 29. Okt. Der Strafsenat des Obersten Bayerischen Landessgerichts in München verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den 28 Jahre alten Oberleutnant a. D. Josef Groppe von Mergeln wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 9 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Zwei Jahre der erlittenen Unterzuchthaushaft wurden dem Angeklagten angerechnet.

Es geht wieder

Dortmund, 29. Okt. Die streikenden Straßenbahner in Dortmund haben auf allen Linien den Dienst heute wieder aufgenommen.

Das neue Cains-Kabinett Painlevé

Paris, 29. Okt. Painlevé hat gestern den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen und sich sofort mit den verschiedenen Politikern in Verbindung gesetzt. Nach „L'Echo“ wird das Kabinett voraussichtlich folgendermaßen zusammengesetzt sein: Vorfis und Finanzen: Painlevé (sozialistischer Republikaner); 1. Stellv. Vorfis und Justiz: Chaumonts (radikal); Innerer Senator Schramet (rad.); öffentliche Arbeiten Senator de Monzie (rad.); Kriegswirtschaftsminister Dalladier (rad.); Marine: Emile Borel (rad.); Handelsministerium Senator Chaumont (rechtsrad.); öffentlicher Unterricht Delbos (rad.); Kolonien Paul Morel (rad. Linke, Fraktion Vaugeois); befreite Gebiete Durafour (rad.); Pensionen Antierou (soz. Rep.); Landwirtschaftsminister Senator Durand (rad.). Alle Unterstaatssekretäre bleiben.

Blodadeandrohung gegen Griechenland

Paris, 29. Okt. Wie verlautet, soll der Völkerverbund entschlossen sein, die Seeblockade gegen Griechenland zu verhängen, falls nicht in kürzester Frist eine befriedigende Antwort aus Athen eintreffe.

Spionage in Petersburg

Petersburg, 29. Okt. In Petersburg wurde eine Spionage entdeckt, die unter Führung des Generalstabs eines Nachbarstaats (Polen?) und unter Führung einer Großmacht gearbeitet haben soll. Die Verdächtigen sollen Brückenprojektionen im Petersburger Militärbezirk beabsichtigt haben.

Von Marokko

London, 29. Okt. Die „Westminster Gazette“ berichtet, Abdelkrim sehe die gefangenen Fremdenlegionäre deutscher Abkunft grundsätzlich auf freien Fuß. Im Libanon-gebirge sei ein Angriff der Araber demnächst zu erwarten.

Die Lage in Syrien

London, 29. Okt. Die Aufregung unter den Eingeborenen aller Religionen in Syrien über das araufoms Vorgehen der Franzosen ist außerordentlich groß. Nach der „Daily Mail“ wurden drei französische Infanterieregimenter mit Artillerie, Artillerie und Tanks von den Drusen vollständig geschlagen, während des Rückzugs sollen die Truppen von Beduinen überfallen und nun von drei Seiten eingeschlossen sein. Die Verbindung zwischen Beirut (am Meer) und Damaskus ist unterbrochen. Die ganze Umgebung von Damaskus hat sich dem Aufstand angeschlossen.

Bestellt den „Gesellschafter!“



Böse Zustände in China

London, 29. Okt. Nach den Berichten englischer Blätter sollen in der Provinz Honan Soldaten, die keinen Sold erhielten, unter der Bevölkerung durch Plündern und Morden ein Schreckenregiment ausüben.

Der Dolchstoß-Prozess

München, 29. Okt. Nach der Vernehmung Rutiners erklärte Abg. Landsberg, der Vorwurf, die Sozialdemokratie habe die Revolution planmäßig vorbereitet, sei unbegründet und müsse entschieden zurückgewiesen werden.

In dem Gröner die Leistung des Kriegsernährungsamts übernahm, habe, so sehr man für die Kohlrüben dankbar sein müsse, den Boden geschaffen, auf dem alle übrigen Krankheitskeime in der Heimat sich entwickeln mußten.

Württemberg

Stuttgart, 29. Okt. Das neue Staatsministerium. Von zuständiger Seite wird geschrieben: Am dem Rat der über das neue Staatsministerium ein Ende zu machen, seien folgende Mitteilungen gemacht: Die sogenannte Villa Reichenstein, in die das Staatsministerium im September ds. Ja. verlegt worden ist, ist unter der Regierung wieder vom Staat erworben worden.

Verteidiger Dr. Hirschberg beantragte daraufhin die Verlesung eines Abschnittes aus den Dolchstoßheften, der sich mit den finanziellen Grundlagen der Revolution beschäftigt.

Der Zeuge Auer erklärt, ihm sei nichts davon bekannt, was irgendwie rechtfertigen würde, den Vorwurf gegen Eisner zu erheben, er habe Inlands- oder Auslandsgeiß für seine Aktion zur Verfügung gehabt.

Zeuge Oberpräsident von Hannover Gustav Roste führt aus: Nach seinem Empfinden gebe es keinen besseren Beweis für das Vaterlandsgefühl der Sozialdemokratie als den, daß sie in der Stunde der Gefahr sich dem Vaterland zur Verfügung gestellt habe.

Am 1. Stok ist außer zwei Kanzleien die Wohnung des Staatspräsidenten. Sie umfaßt sechs Zimmer, zwei Abzimmer, von denen eines gleichzeitig als Schlafzimmer dient, und drei Nebenräume.

Ein Wächter des Staatsministeriums. Der Allgemeine Deutsche Rotkrieger-Club hat dem Württ. Staatsministerium zur Bewachung seiner Räume den im praktischen Dienst des Rotkreuzpräsidiums lebenden Rotkrieger Hund kostenlos zur Verfügung gestellt.

Todesfall. Im Alter von nur 50 Jahren ist heute Bankier Ferdinand von Kapff nach kurzem schwerem Leiden gestorben.

Hellbronn, 29. Okt. Autoanfall. Vorgestern nachmittag fuhr ein Auto der Seifenfabrik Plommer von hier in ziemlich raschem Tempo den Berg von Drübsheim nach Wertingen (bei Donauwörth) hinab.

Obermöden Dt. Göttingen, 29. Okt. Schweineglück. In buchstäblichem Sinne hatte diese Tage eine Bäuerin der Gemeinde Obermöden nicht weniger als 21 lebendige Junge bei ihr Mutterleib im Nest gebracht.

Crailsheim, 29. Okt. Gefahre Diebe. In der Zeit vom 12. bis 14. Oktober wurde in einer hiesigen und einer Württembergischen Waldstamm eingedrungen.

Langenbrand (Rurgtal), 29. Okt. Das Rutschbahnunglück von Langenbrand. Im Juli d. J. ereignete sich, wie erinnertlich, auf einer Schienenbahn ein schweres Unglück.

Heidenheim, 29. Okt. Vermißt. Ein 1 1/2-jähriges Kind in Bergweiler wird vermisst; in einem unbewachten Augenblick ist es wohl vom Hause wegelaufen und in die nahe Brenz gefallen.

Aus Stadt und Land

Ragold, 30. Oktober 1925.

Grundräßig kann jeder an jedem anderen lernen, denn keiner ist anderen in allen Dingen voran; insofern hat sich jeder selber anzuschauen, was andere ihm nicht geben.

Vortrag Pfarrer Göh-Ebhanen.

Wie schon angekündigt, veranstaltet der Evang. Volksbund in dieser und den nächsten Wochen Vorträge mit dem Leitmotiv: „Die Kirche als die Begleiterin durchs Leben“.

I. Richard Wagner-Abend im Seminar.

„Richard Wagner's Leben und seine Werke“, das ist das Thema, mit dem wir uns an Hand einer Reihe von Vorträgen im Seminar in den kommenden Wochen beschäftigen dürfen.

Liebe kleine Limokoa

FRED ANDERSENS NOLLENFAHRT

Roman u. Ostfied von Horstefa.

(4. Fortsetzung)

Zweites Kapitel.

Fred Andersen war jung, er war Amerikaner und von Kind auf in allen Sportarten geübt, er hatte seinen Aufenthalt in Europa zu großen Alpenreisen gebraucht, er war ein trefflicher Schwimmer und mancher Bootschaff hatte seine Künste gezeigt.

Er schüttelte den Kopf. Wohl hatte er mit der damals noch kindlichen Hand und ihren Eltern einen Eid in den großen Canon des Colorado getan, Gewiß war er wild und gewaltig, aber überall hatte er Indianerpfade gesehen und den breiten Strom. Er überlegte: Drei oder vier Monate hatte der Professor geübt, das Tal zu durchfahren, dessen Länge nur vierhundertachtzig Kilometer beträgt.

Freilich, ein wenig höher war er geworden, seit der Professor nun dort seine Fahrt begann, aber eben nicht viel. Mit Recht trug er seinen Namen; denn grüne Wiesen schmeigten sich an das Ufer des Flusses und um die Häuser des Landwirtschens,

in dem noch heute der Trapper des Westens, der Cowboy, der freie Mahoeindianer und dazwischen ein paar elende Weibchen, ein paar Salons, in denen gespielt, getrunken und gebozt wurde, und eine Anzahl von abenteuerndem Gesindel die Bevölkerung ausmachte.

Wer soll in Green River wohnen? Industrie gibt es nicht, Landbau verbietet die wilden Berge der Bad Lands, des Gartens der Wälder, mit ihren bizarren Formen, und die Tage, in denen von allen Teilen des Landes die Indianer herbeiziehen, um in den Höhlen des heiligen Berges den Ton für ihre Friedenspfeifen zu laden, sind vergangen.

Es war ein elendes Ding, das den Namen eines Hotels gewiß nicht verdiente, in dem Fred ablog. Ein kahler, schmaler Schankraum, in dem ein paar Trapper bei den Karten saßen, ein mürrischer Barkeeper mit muskulösen Armen, die gewohnt waren, unerbittliche Güte hinauszuwerfen und eine jämmerliche Kammer mit unheimlichem Geruch.

„Gut, das ist ein freundlicher Mann, der sich gern in einem Monat eine gute Hand von Goldstücken verdient?“

„Da wohnt ich schon mehr. Was soll's denn?“ „Begleiten soll er mich.“

„In die Berge? Zum Sätttergarten? Zur Jagd?“ „Der Colorado hinab.“

„Bis zum Flammring George?“ „Bis zur Küste.“

„Der Wirt lachte auf.“ „Gut, das ist ein freundlicher Mann, der sich gern in einem Monat eine gute Hand von Goldstücken verdient?“

„Da, sehr mal, das Greenhorn! Geht in den Hof und besetzt Euch die Rüstschale von Kohn, die er in der Hand tragen kann. Damit soll er den Colorado hinunter. Bis Yuma, sogar bis zur Küste! Was's nicht so, Walter?“

„Fred schmolz die Jernbar über den Spott. Natürlich will ich.“

„Nimmendes Geschicht war die Antwort. Die Trapper lachten, daß ihnen die Tränen kamen.“

„Wenn ich niemanden finde, der mit hat, mit mir zu kommen.“

„Hört mal, Walter, da gibt's nichts von Rut. Sehe ich aus wie ein Feigling? Treibe mich dreißig Jahre in den Bergen umher, habe in manches Loch hinuntergemüht, habe viel Male die Glatthölzer durchwandert, habe die Winter in Eis und Schnee in den Wäldern Mountains mitterlebenslang verbracht.“

„Der Alte fuhr weiter fort. „Wißt Ihr noch, wie die Prediger die Hölle schildern? Ein Paradies muß sie sein gegen die Canons.“

„Anschließend verlag Fred seinen Namen über die wacklige Erscheinung des alten Trappers.“

„Über der Professor Powell hat doch?“

„Richtig, der Professor Powell! Was wist Ihr von dem? Gut ab, wenn Ihr den Namen ausspricht. Hab' ihn selber geübt, als er ausging. Hab' ihn gesehen, als er zurückkam. Was damals ein Bengel von zehn Jahren, aber nie werde ich's vergessen. Denkt wohl, das war so ein Staudenhauer und Scherwurm, wie man sich vorstellt.“

„Der Alte fuhr weiter fort. „Wißt Ihr noch, wie die Prediger die Hölle schildern? Ein Paradies muß sie sein gegen die Canons.“

„Fred schmolz die Jernbar über den Spott. Natürlich will ich.“

„Nimmendes Geschicht war die Antwort. Die Trapper lachten, daß ihnen die Tränen kamen.“

„Gut, das ist ein freundlicher Mann, der sich gern in einem Monat eine gute Hand von Goldstücken verdient?“

„Da, sehr mal, das Greenhorn! Geht in den Hof und besetzt Euch die Rüstschale von Kohn, die er in der Hand tragen kann. Damit soll er den Colorado hinunter. Bis Yuma, sogar bis zur Küste! Was's nicht so, Walter?“

„Fred schmolz die Jernbar über den Spott. Natürlich will ich.“

(Fortsetzung folgt.)



**Der Schweigen.**  
 In dem Sinne hatte dieser Oberwälder, der die Rattenkatholiken zur „Gejagt werden“ aufgezogen werden.  
 Unter einem der und Pöbeln der beiden Liebe, die an. Es soll sich um Pöbeln handeln.  
 In der Zeit der hiesigen und einer der beiden Liebe, die an gemacht hätte, erhofft.  
 In Hiesigen und unbedachten Augen und in die nahe  
 es Rutschbahn, Juli d. J. erregt, den von 15 bis 12 Jahren mit den am Mann Herings, Rutschbahn zu Tolung löste, sich am Dese und rasch mit die Ansehen wurden leudert. Drei Rädern Transport und arsurcher Schiffsacht Monaten, den Monaten Gefängnis.

**Land**  
 30. Oktober 1925.  
 jedem anderen Lerna, den Hiesigen vorant, zu sprechen, dem Graf Reuterling.  
 hausein.  
 der Evang. Volkshaus trägt mit dem Zeit durchs Leben.“ — in Evang. Vereins des Lebens“ (Zehn, von sehr gründlich t verstand es, gegen recht verschommen zu machen den haben sie mit ihrem großen Verpflichtung für ar Weise gekommen trag einen noch zeh

**Seminar.**  
 Werse“, das ist bei Reihe von Worten beschaffen die dem inneren Reich großen Dichters mit fassende Gebiet sein lehren. In kurzen, gewandt, wurde der woller Wortsprache in verschiedenen Situat, zu verfolgen, wie wie Feuerbach, den Vertreter der psych Extrem ins andere te geriet. Nach die hat, mit mir zu Mut. Sehe ich aus die in den Betrag nicht. Habe viele Winter in Eis und Glaskälte verbracht. fragt da die Gewis h, wie die Predigt gegen die Canons“ über die wichtige

nicht Ihr von dem? Hab ich selber geer juristisch. Was die werde ich's betshoder und Wälder, kann. Breitblättrig. Der dar's gefasst, nicht gemacht. Was kann nicht wieder und einen Teil der t. Lebend kam er t. rolloster? Drei oder attie er bei sich, von Mentalität leckt, und e, als sie beim Fort leidend wieder vollmeinetwegen eine lechert um oder laßt

geäußert seines Kontaktes mit seinen Freunden und Gönnern ist und dem damaligen König Ludwig von Bayern ergaben Klarheit und Verständnis seines Verdienstes und Schaffens.  
 Eingeleitet wurde der Abend durch den Klavier Vortrag des Herrn Studienrat Schmid „Elisas Brauttag zum Münster“ aus Rahengrün, bearbeitet von Hilt. Der Matrosenchor aus dem „Nebenböllender“ sang fröhlich und froh aus den jungen Köhlen des Seminars, ebenso wie der Chor der Oratorien aus Parsifal die Jüdder erfreute. Die kommenden Abende versprochen sehr viel und es ist zu wünschen, einen ebenso gut-besetzten Saal wie gestern wieder vorzufinden.

**Ständchen.**

Gestern abend brachte der Vereinigte Lied- und Sängerkreis seinem Mitglied Georg Meier jr. anlässlich seiner Hochzeit ein Ständchen. Oben gedachten einige Sänger des Waldhornwirts Martini, der heute die silberne Hochzeit feiert.

**Die Löwenlichtspiele**

beginnen heute mit einem besonders schönen Film. Das Orient an die Zeit vor dem Krieg hat unser ganzes Volk in allen seinen Schichten ergriffen. In den „Reinen“ werden die überreichen Deutschen und die frederizianischen Grenadiere umhüllt und auch im Film kommt wieder das alte Soldatenleben zu hoher Geltung. Die heranwachsende Generation wird die Schönheit dieser Bilder des Lebens in der Kolone zur Zeit der allgemeinen Wehrpflicht in seiner Wirkung von starrer Dienstpflicht und Humor der Kubelstunden, seiner unglücklichen Gestalten nur noch ahnen können und die, welche die Zeit miterleben dürfen, werden denken: „Es war einmal“.

**Juppelinspende.**

In alle Lehren und Vorträgen Württembergs und Hohenzollerns wenden wir uns heute! Erzählten zu den Schülern von dem Reinen Werk, das die schätzbarste Schatzkammer der Menschheit darstellt. Die schätzbarste Schatzkammer aller Welt schließlich doch durchschleudert und in rastloser Arbeit ausgebaut hat zu einer Kultur der ersten Ranges. In jedem Winkel der Welt kennt man die „Juppeline“, die Laubgewinnler, meistens vom Hörensagen. In jedem Winkel der Welt weiß man, daß sie dem Erfindung sind. Daß der Feindbund durch sie nicht so leicht zu machen ist, wie man denkt. Nicht als Kriegsmaßnahme ist man die großen, hohen Lauchschiffe. Sie kommen als solche überhaupt nicht mehr in Frage. Darüber sind sich alle Sachverständigen auch im Lager unserer ehemaligen Feinde einig im klaren. Aber die Friedensaufgaben, die die Juppeline leisten können, und — wenn jeder mitlöst — leisten werden, kann man uns nicht. Deutschland soll seine menschlichen Großtaten vollbringen. Deutschland soll nicht voranliegen im Verkehr, der Erdteile und Völker friedlich verbindet. Deutschland soll nicht durch kulturellen Wirtes diejenigen praktisch lösen lassen, die uns zu Hunnen und Barbaren machen wollten in den Augen aller Welt. Darum gibt es nur eine Parole: Kom gerad! Jeder steure sein Scherlein bei! Jeder schwinde die Zunge, jedes Schwabemädel muß mitleiden, keiner darf sich ausschließen. Viele kleine Gaben geben eine große.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, daß alle Briefe für die „Juppelinspende Württemberg“ zu richten sind nach Stuttgart, Haus des Deutschiums, Telephonische Anrufe unter Nr. 25 004.

**Billiges Gemüse!** Während die Preise für Gemüse im allgemeinen eine außergewöhnliche Höhe erreicht haben, besteht in Silberkraut eine derartige Abzugsleistung, daß es, soweit Verkäufe überhaupt möglich sind, vielfach nur zu Preisen abgesetzt werden kann, die unter den Erzeugerkosten liegen. Die Kleinbauernliche Bevölkerung der Städte, die ihren Lebensunterhalt im wesentlichen mit den Einnahmen aus dem Krautbau bestreiten muß, kommt durch diese Abzugsleistung in eine schwere Notlage. Angeht die sonstigen Preise für Lebensmittel ist es verständlich, daß die Verbraucher von der ausnahmsweise günstigen Möglichkeit der Einbeziehung mit Silberkraut einen gegenüber den Vorjahren nur geringen Gebrauch machen. Hier wäre nun einmal Gelegenheit, Lebensmittel zu erträglichen Preisen einzukaufen, und die Belegenheit wird verläumt. In ihrem eigenen Interesse kann nicht nur privaten Haushaltungen und Gaststätten, sondern auch allen öffentlichen und künftigen Anstalten nicht dringend genug empfohlen werden, sich rechtzeitig und reichlicher als sonst mit Silberkraut einzudecken. Bei größerem Bedarf wende man sich an die Schulbehörden der in Betracht kommenden Fördergemeinden. Lediglich hat das Arbeits- und Ernährungsministerium die Städte, Preisprüfungsstelle Stuttgart angewiesen, die Händlerpreise gerade auch für Silberkraut in Stuttgart nachzuprüfen und auf ihre Sendung hinzuwirken, da sie vielfach in einem starken Mißverhältnis zu den Erzeugerpreisen stehen.

**Rohrdorf, 29. Okt. Gefallen.** Der 1. J. als vermählt gemeldete Christian Bäuerle, im Hohlberuf Kaufmann, Sohn des Wirts und Kaufmanns Chr. Bäuerle, ist, wie amtlich gemeldet wurde, am 7. Sept. 1914 bei Le Châpal, südlich der Vogesen, gefallen und in Freize von den Franzosen beerdigt worden. Vier Mark lagen den Nachlassdokumenten bei.

**Altensteig, 30. Okt. Beerbigung des Traubenwirts Seeger.** Bei herrlichem Herbstwetter, das zu dieser frühzeitigen Angelegenheit so ganz im Gegensatz stand, wurde gestern auf dem himmelsternen Waldriedhof der Weingewermeister und Traubenwirt Friedrich Seeger zur letzten Ruhe gebettet. Die außerordentlich zahlreiche Beisendbegleitung aus nah und fern war der beste Beweis für die beispiellose Wertschätzung und Beliebtheit dieses Mannes, der sich sowohl als Mensch wie als Geschäftsmann außerordentlicher Fähigkeiten und Eigenschaften erweisen durfte. Dank seiner reellen Aufmerksamkeit und seines allseitig freundlichen und gutwilligen Wesens hat er der Verstorbenen verstanden, weitesten Kreisen, besonders Reisenden und Kurgästen, seinen Gasthof zur zweiten Heimat zu gestalten. Obwohl er noch am Freitag im Geschäft stand, mußte er sich am Samstag morgen im Krankenhaus Nagold einer Darmoperation unterziehen, die nach anscheinend gutem Verlauf den Tod des besonders fortpulzenten Mannes nicht verhindern konnte. Stadtpfarrer Horlocher sprach im Anschluß an den Begräbnisakt aus 1. Petri 1, 24: „Alles Fleisch ist wie Gras und alle Decklichkeit der Menschen wie das Grases Blume; das Gras verwelkt und die Blume verwelkt, aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit“ — tiefempfundenen Trostsworte an die Witwe, die sechs Kinder und die tiefstehende Trauergemeinde. Während Turnerinnen und Turner in weißer Turnkleidung das Grab umstundem und die Fahne sich zum letzten Gruß senkte, legte Vorstand Otto Weg mit herzlichen Tantes- und Abschiedsworten den verdienten Kranz auf das Grab. Namens des Kriegervereins sprach Vorstand Gwinner, für die Weinger-Innung d. O.A.-Bez. Nagold Herr Obermeister Ehr. Häpfler. Die ergreifende Trauerfeier

war untrübt von Vorträgen des Bedetranzes und der Stadtkapelle. Mit dem Verlebenden hat unsere Gegend eine der markantesten Persönlichkeiten, unsere Stadt aber einen der besten Klavierspieler und früheren Gemeinderat verloren, dessen Andenken jederzeit und überall in Ehren fortleben wird.

**Calw, 22. Okt. Jugentschießung.** Gestern abend entlegte kurz vor der Station Schashausen auf freier Strecke ein dem Veronesung Stuttgart-Calw angehängter Güterwagen, der mit einem Stück Vieh beladen war. Der Unfall, der erhebliche Jugungsverletzungen mit sich brachte, hatte zum Glück nur Materialschaden im Gefolge. Das Stück Vieh konnte unverletzt geborgen werden, die Jagdscheibe des Juges kamen mit dem Schreden davon. Für die Durchreisenden waren die Anschläge Nagold-Bezirkheim verpufft. Die Ursache der Wogenentgleisung bedarf noch der Klärung.

**Oberhangfeld O.A. Calw, 29. Okt. Kalbsterlinge.** Ein hiesiger Landwirt erlebte den seltenen Fall, daß eine 30 Wochen trächtige Kuh vier mal, als Kalber gebar. Die Frühgeburt hatte den Tod der Tiere zur Folge.

**Jahresbericht der Württ. Bibelanstalt**

op. Die Württ. Bibelanstalt, die nach feststehender Sitte am Reformationsfest ihr Jahresbericht veröffentlicht, soeben ihren Jahresbericht. Getreu ihrem alten Grundgedanken, die Bibel so billig als möglich und dabei in gutem äußerlichem Gewand unserm Volk darzubieten, in besonderen Fällen auch zu bedeutend ermäßigtem Preis oder kostenlos abzugeben, wurden im Berichtsjahr 9100 Transkriben und 3300 Konfirmationskassette an die Pfarrämter geliefert; an Gesänge wurden über 100 Jubiläumsspenden und rund 1000 Neue Testamente und Bibelteile zu sehr ermäßigtem Preis überlassen, sowie für verschiedene Kirchen Altarbibeln geliefert. Ein besonderer Arbeitsweig ist der Dienst an den Blinden, denen 1819 Bibelteile in Blindenschrift zugänglich gemacht wurden. Der Bibelbote der Anstalt, der in diesem Jahr die Reutlinger Gegend bereifte und 391 Bibeln, 437 Neue Testamente und 13793 Bibelteile und Hausandachtbücher verbreitete, hat die Aufgabe, weniger einen hohen Absatz zu erzielen, als die Last zum Bibellesen zu erleichtern. Alles in allem hat die Bibelanstalt in diesem Jahr 250 000 Bibeln, ebenfalls Neue Testamente und 200 000 Bibelteile, zusammen also 700 000 Stück (im Vorjahr 400 000) verbreitet. Das ist, abgesehen von den Sendungen ins Feld, die höchste Zahl, die seit dem Bestehen des Werks in einem Rechnungsjahr abgesetzt wurde. Diese umfassende Arbeit hätte die Bibelanstalt nicht leisten können, wenn sie nicht getragen wäre von der talerkräftigen Unterstützung weiterer Kreise unseres württembergischen Volks. Allein die Aufgaben wuchsen und die Herstellung der Bibel wird durch die steigenden Materialpreise und durch den Druck der wirtschaftlichen Lage erschwert. Die Anstalt darf daher hoffen, daß das Kirchenopfer am Reformationsfest, das ihr wie alljährlich zufließen wird, ihre Aufgaben und Leistungen entsprechende Höhe erreichen wird.

**Aus aller Welt**

**Auszeichnung Chamberlains.** Der König von England hat Chamberlain wegen seiner Verdienste um den Vertrag von Locarno den höchsten englischen Orden vom Hofordband verliehen.

**Sparmaßnahmen im Vatikan.** Der Papst hat, wie aus Rom gemeldet wird, der Bitte der Kardinäle, um Bewilligung ihrer kostspieligen Gewänder entsprochen. Statt der verschiedenen roten, violetter und der anderen vorgeschriebenen Gewänder soll es bei einem roten und einem schwarzen verbleiben. Die seidenen Gewänder sollen überhaupt abgeschafft werden.

**Der Streit um die russische Kirche.** Wegen des Eigentumsrechts über die russische Kirche in Kopenhagen, die von der Sowjetregierung beansprucht wurde, schwebte vor den dänischen Gerichten ein langer Prozeß. Das erste Gericht hatte dem Sowjetanspruch stattgegeben, der Oberste Gerichtshof hat dagegen erklärt, ein Eigentumsrecht der kirchenselbständigen Sowjetregierung sei unbegründet. Die Kirche bleibt nun im Besitz der in Dänemark lebenden russischen Flüchtlinge.

**Freimaurer-Erholungsheim.** Die Dresdener Freimaurer haben das königliche Jagdschloß Rehnfeld an der böhmischen Grenze angekauft, um darin ein Freimaurer-Erholungsheim einzurichten.

**Schenkung.** Eine Amerikanerin hat der Universität Waburg eine Schenkung von 4000 Dollar gemacht.

**Eine chinesische Universität in Moskau.** Anfang Dezember soll in Moskau eine chinesische Universität eröffnet werden, die den Namen Sunjatsens tragen und 250 Chinesen aufnehmen wird.

**Das Geburtshaus Razins.** Des Politikers, der seit 1848 leidenschaftlich für die Vereinigung ganz Italiens eintrat, wurde vom italienischen Unterrichtsministerium zum Nationaldenkmal erklärt und wird künftig das sogen. Istituto Raziniano herberbergen. Razini wurde 1805 in Genoa geboren und starb 1872. Er war ein unerbittlicher Feind Frankreichs.

**Fallsucht-Serum.** Der Professor Pawlow in Petersburg (Reningrad) soll durch Eingefrieren bestimmter Gehirnteile eines Hundes Fallsucht-Anfälle hervorzurufen vermocht haben. Dadurch werde in dem Organismus des Hundes ein besonderes Gift, Autotoxin, erzeugt, dessen Einimpfung gesunde Hunde unempfindlich gegen Fallsucht mache.

**Selbstmord aus gekränktem Ehrgefühl.** Der 42jährige Regierungsrat Paul von Dallwig in Berlin hat sich mit Gas vergiftet, weil er seine Verbeugung in eine kleine Provinzstadt als Ehrenkränkung empfand.

**Er mordung eines Arztes.** In Frankfurt a. M. wurde in der Wittelsbacher Allee der Arzt Dr. Seig von einer Frau erschossen. Die Täterin ist verhaftet.

**In Berlin-Schöneberg erschot der 45jährige Kaufmann Barthauer** seinen um 2 Jahre jüngeren Bruder und dann sich selbst.

**Salamandergift.** Wie aus Feinboch (Bayern) mitgeteilt wird, verbeilte dort ein 5½-jähr. Wachtelhund einen Salamander. Nach einigen Minuten zeigte der Jagdhund schwere Vergiftungserscheinungen, wie Erbrechen, Lähmung der hinteren Extremitäten. Nach kurzer Zeit war der Wachtelhund tot. Bekannt ist, daß das Gift, welches der Salamander aus den Hautdrüsen ausscheidet, auf kleine Tiere, wie Frösche, Vögel tödlich wirken kann, daß aber ein Hund in wenigen Minuten durch das Salamandergift den Tod finden kann, wird ein einzig dastehender Fall sein, der für die Zoologie interessant ist.

**Legte Nachrichten**

**Reichskanzler Dr. Luther wieder in Berlin.**  
 Berlin, 30. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ist Reichskanzler Dr. Luther gestern abend 6.10 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz mit einer Junkermaschine eingetroffen.

**Wie die Stadt London die Unterzeichnung des Vertrags von Locarno ehren will.**  
 London, 30. Okt. Der Oberbürgermeister und die Bürgerschaft von London haben beschlossen, falls die Vertrags von Locarno am 1. Dezember in London unterzeichnet werden sollten, zu Ehren der Delegationsmitglieder in der Guildhalle ein Festessen zu veranstalten.

**Generalleutnant Müller tödlich verwundet.**  
 Dresden, 30. Okt. Bei einem gestern mittag abgehaltenen Schorfschießen wurde der Kommandeur der 4. Division auf einem Übungsplatz bei Dresden durch ein verirrtes Infanteriegeschos, das ihm in den Unterleib drang, tödlich verletzt.

**Ein tödlicher Jagdunfall.**  
 Dresden, 30. Okt. Der jüdische Generalleutnant v. Neuber ist gestern auf der Jagd tödlich verunglückt.

**Weiterer Rückgang der Großhandelsinbeziffer.**  
 Berlin, 30. Okt. Die Großhandelsinbeziffer des statistischen Reichsamtes ist um 0,6 v. H. auf 122,5 zurückgegangen.

**Schwierige Lage der französischen Truppen in Syrien.**  
 Berlin, 30. Okt. Nach einer Meldung aus Beirut ist eine Kolonne unter dem Kommando des Generals Gamelin, bestehend aus drei Regimentern Infanterie, Artillerie und Kavallerie, die sich auf dem Vormarsch gegen die Drusen befand, zum Rückzug nach Damaskus gezwungen worden. Ein Teil der französischen Kolonne wurde überfallen und umzingelt. Nach einer Meldung konnten sich 3000 Mann nach Damaskus durchschlagen. Weiter wird gemeldet, daß ein Abgesandter Painlevés in Damaskus eintreffen wird.

**Amerika erhebt Vorstellung in Paris.**  
 Berlin, 30. Okt. Wie die Morgenblätter melden, erhielt der amerikanische Vizekonsul in Paris, Herrits, vom Staatsdepartement Auftrag, bei der französischen Regierung über den Schutz von Leben und Eigentum amerikanischer Bürger in Damaskus Vorstellung zu erheben.

**Zusammenarbeit der französisch-spanischen Presse in der Marokkoverichterstattung.**  
 Paris, 30. Okt. Nach dem spanisch-französischen Marokkoabkommen wird ein spanisch-französisches Pressebüro zur Einheitlichkeit der Berichterstattung von dem marokkanischen Kriegsschauplatz geschaffen.

**Macdonald in Brüssel.**  
 Brüssel, 30. Okt. Macdonald ist gestern in Brüssel eingetroffen und hat den englischen Botschafter besucht. Er äußerte sich, daß er sehr stolz auf das Ergebnis von Locarno sei. Banderrelde hat Macdonald zu einem Frühstück eingeladen.

**Kämpfe in Holländisch-Indien.**  
 Amsterdam, 30. Okt. Aus Batavia wird gemeldet, daß vier Kompanien holländische Kolonialtruppen bei der Landung von Achinesen überfallen wurden. Es entspann sich ein Feuergefecht, wobei auf holländischer Seite sieben Mann getötet und vier verwundet wurden, darunter ein Kapitän und ein europäischer Leutnant. Gegen die Achinesen ist eine Strafexpedition ausgesandt worden.

**Handel und Volkswirtschaft**

**Deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen.** Die polnische Handelsvertragsabordnung ist in Berlin eingetroffen.

**Die Amerika-Anleihe der württembergischen Städte** ist an der Leipziger Börse sofort nach der Aufhebung überzeichnet worden. Die Stadt Ulm ist an der Anleihe mit 5 Millionen Goldmark beteiligt.

**Deutsche Kunstseidenausstellung in Leipzig.** Die im nächsten Frühjahr stattfindende erste Deutsche Kunstseidenausstellung in Leipzig wird vom Reich und der sächsischen Regierung unterstützt.

**Betriebsbeschränkung bei Daimler.** Angehts der weiteren Verschlechterung der Weltlage sieht sich die Daimler-Motoren-Gesellschaft in gleicher Weise wie die übrigen Automobilfabriken genötigt, für die Betriebsunterbrechungen und Entlassungen eine weitere Betriebsbeschränkung vorzunehmen, das in nächster Zeit die Entlassung von einigen hundert Mann erfolgt.

**Stillelegung.** Wegen künftigen Betriebsverlustes wird die Schillerische Kammergarnspinnerei 208 in Breslau aufgeföhrt, wozu 400 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden. Die Maschinen werden in das zweite Werk in Citor gebracht.

**Der badische Arbeitsmarkt** zeigt in der dritten Oktoberwoche eine weitere Verschlechterung. Die Zahl der Stellenjählenden liegt bei 23 850 (14. Okt.) auf 23 246 (22. Okt.), während das Angebot offener Stellen von 3070 auf 2895 zurückging.

**Stuttgarter Börse.** 29. Okt. Infolge der ungetrübten politischen Lage legt sich die Börse immer noch Zurückhaltung auf, doch konnte das heute etwas reichlicher an den Markt getommene Material zu wenig veränderten Kurven Aufnahme finden. Der Rentenmarkt lag ruhig, 5 v. H. Reichsanleihe 0,225.

**Württemberg, Filiale der Deutschen Bank.**  
 Stuttgarter Landesproduktebörse, 29. Okt. Weizen 23—24, Roggen 18—18,75, Gerste 22—24,50, Hafer 17—19, Rüböl 7,50 bis 8,50, Mehlheben 6,50—7,50, Brotmehl 32,75—33,75, Weizenmehl 39,75—40,75, Kleie 9,50—10.

**Märkte**  
 Mannheim Kleinviehmarkt, 29. Okt. Zugetrieben und für die 50 kg Lebendgewicht gehandelt: 62 Kälber 60—78, 87 Schafe 26—38, 98 Schweine 72—92, 610 Ferkel und Läufer (d. St.) 13 bis 42. Marktverkauf: mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen mittelmäßig, ausverkauft; mit Ferkeln lebhaft.

**Das Wetter**  
 Bei Island zeigt sich bereits eine neue Depression, die indessen nicht zu starker Ausweitung kommen dürfte, so daß für Samstag und Sonntag wohl zeitweise bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten ist.



# Hausfrau sagt u. Küchenchef: Rahma-buttergleich „ff“

MARGARINE

**Ämtliche Bekanntmachung.**  
**Jagdpolizei.**  
 Die Handhabung der Jagdpolizei innerhalb des Gemeindebezirks Oberthalheim ist gemäß § 2 der Min. Verf. vom 17. II. 1888 (Reg. Bl. S. 76) in freis widerruflicher Weise dem  
 Waldschützen Alois Kreidler in Oberthalheim übertragen worden.  
 Nagold, den 28. Oktober 1925.  
 Oberamt:  
 Dr. Merkt, Amtmann.

**Ebershardt.**  
**Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer und Feldgrundstücken.**

In der Nachlasssache der verstorbenen ledigen **Katharine Schwarz** von Ebershardt kommen die vorhandenen Grundstücke zum Verkauf:  
 Gebäude Nr. 40  
**Wohnhaus mit Scheuer**  
 1 ar 78 qm,  
 Parz. Nr. 3 Gras- und Baumgarten beim Haus 1 ar 92 qm,  
 ferner weitere Grundstücke im Gesamtmaßgehalt von 2 ha 15 ar

auf dem Rathaus in Ebershardt am  
**Freitag, den 6. November ds. Js., nachmittags 2 Uhr** zum erstenmal,  
**Donnerstag, den 12. November, vormittags 9 Uhr** zum zweitenmal und  
**Donnerstag, den 12. November, nachmittags 2 1/2 Uhr** zum letztenmal  
 zur öffentlichen Versteigerung.  
 Bemerkung wird, daß das Gebäude sich in gutem baulichen Zustande befindet, das gesamte Anwesen auch zusammen erworben werden kann.  
 Unbekannte Steigerer haben Vermögenszeugnis neuesten Datums vorzulegen.  
 Den 28. Oktober 1925.  
 Ratschreiber: Rothfuß.

**Spanier**  
 (tiefdunkel und hochprozentig)  
 zum Verschnitt  
 empfiehlt noch zum niederen Zollaß  
**Carl Schuon**  
 Weinhandlung  
 1509 Fernsprecher 92.

**Sellerie-Knollen**  
 Prager Riesen  
**große gelbe Rüben**  
 sowie  
**Trauerkränze versch. Art**  
 schöne Blatt- und blühende Pflanzen  
 1003 stets vorräthig  
**Gärtnerei Hermann Raaf.**

Hornberg.  
 50 Km. dürres  
**Stockholz**  
 darunter  
 6 Km. Buchen  
 hat zu verkaufen 1572  
 Christ. Seeger.

**Lohnsteuer**  
 ab 1. Oktober 1925 -  
 Tabelle zum Ablesen  
 jeden Steuerbetrages  
 bei wöchentlich und  
 monatlicher Zahlung  
 zu Mk. 1.50 bei  
 Buchhandl. Zaiser, Nagold

Am Samstag, den 31. Okt., abends 8 Uhr  
 spricht im „Traubensaal“ in Nagold  
**Herr Professor Mergenthaler-Hall**  
 Landtagsabgeordneter  
 über:  
**„Sicherheitspakt, Völkerbund und das Ergebnis von Locarno“.**  
 Zu diesem Vortrag laden wir jedermann freudl. ein.  
**Nat.-soz. Deutsche Freiheitsbewegung**  
**Ortsgruppe Nagold.**

**Sport- u. Autobekleidung:**  
 Lederjacken - Hauben - Mützen  
 und Handschuhe  
 in verschiedenen Farben und Größen  
**Chr. Theurer, Nagold**  
 Bahnhofstraße. 1528

**Schulen für alle Instrumente**  
 auch zum Selbstunterricht geeignet  
 empfiehlt  
**Buch- und Musikalienhandlung**  
**Zaiser-Nagold.**

**Behagen & Klasimas**  
**Monatshefte**  
 Schönste deutsche Monatschrift  
 Monatlich ein Heft zum Preise von 2 Mark  
 Lesen Sie diese Monatshefte! Sie werden ungehört viel Freude und vielseitige geistige Anregung daraus empfangen!  
 Eine ganze Bibliothek  
 ist in den Heften vereint: Romane, Novellen, Künstler-Monographien, Abhandlungen über Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaften, Theater, Kunstgeschichte. Eine vorzüglich geleitete „Bücherchau“ der Schriftleitung unterrichtet über die wichtigsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Die farbigen Kunstbeilagen bilden eine Gemäldegalerie von erlesenen Gemälden.  
 Jedes Heft ein Quell tüchtiger Freude  
 Jeder Jahrgang eine Perle Ihrer Bücherwelt  
 Ein Heft, in dem Behagen & Klasimas Monatshefte liegen - mit ihrem literarischen Schätze und ihrer Farbenfreude - ist eine Stätte künstlerischen Behagens  
 Das Verlagsbureau der Heften erlittenen Erlös behält für einen Zeitraum von 2 Jahren unentgeltlich und rüchellos. Der Betrag des Rückkaufs wird erst nach Ablauf dieses Zeitraums an den Verleger zurückbezahlt.  
**Buchhandlung ZAISER Nagold**

**Anzeigen**  
 für die Samstag-Nummer  
 wollen sofort angegeben werden

**Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.**  
 Wir machen unsere Mitglieder auf die am  
**Sonntag, den 1. November ds. Js.**  
 von nachm. 5 bis 8 Uhr im Traubensaal in Nagold  
 stattfindenden bedeutamen  
**Vorträge**  
 der Reichszentrale für Heimatdienst  
 (s. Anzeige) ganz besonders aufmerksam und laden zu recht zahlreichem Besuch derselben ein.  
 1000 Der Vorstand.

**Rotfelden.**  
**Einladung**  
 zur  
**20er Feier.**  
 Am Sonntag, den 1. Novbr. findet im  
 Gasth. „Lilien“ eine 1585  
**Tanzunterhaltung**  
 mit feiner Streichmusik statt, wozu alle Altersgenossen u. Genossinnen von hier und auswärts freundlichst eingeladen sind.

**Stackenpferd-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul, beste Lössseife  
 1. sort., weiches Hart und schönes Teint. Überall zu haben:  
 Apotheke Th. Schmid, Löw-Dror, Gebr. Benz,  
 118 Louis Bökle, Wwe., Otto Harr, Seifengesch.

**Wollene Strickgarne**  
 In größter Auswahl und Ia. Qualitäten  
 das Pfd. von 4.50 Mk. an  
 Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.  
**Christian Schwarz, Nagold**  
 1506 Manufakturwaren.

Beinge wegen Wegzug am Samstag, den 31. Okt.  
 vormittags 12 1/2 Uhr schöne gut erhaltene  
**eichene u. Satin-Möbel**  
 darunter 2 kompl. Schlafzimmer,  
 1 Einzelzimmer, 1 Ecksofa mit Uhr,  
 Fauteuils, runden Tisch  
 und verschiedene Chaiselounges  
 zum Verkauf. 1571  
**Weisshaar, Wildberg, Schloss.**

**Henkel's Scheuerpulver**  
**ATA**  
 putzt reinigt alles!  
 Überall zu haben

**„Krohinn“**  
 8 Uhr Singstunde,  
 gemischter Chor. 1588

Nagold. 1569  
**Löwenlichtspiele.**  
**Das große Wecken**  
 Solbalentragödie aus  
 einer II. Garnison  
 in 7 großen Akten  
 Hauptdarsteller  
**Berner Krauß**  
 sowie **Lutzpfeil**  
 Anfang Freitag und  
 Samstagabends 8.15  
 Sonntag 2.15, 4.30 u. 8.15

**Ziehung garantiert**  
 5. November  
**Fürsorge-Geld-Lotterie**  
 für Tabaklosabkämpfung  
 und Helminthienlelle  
 2367 Goldgewinne Mark  
**15000**  
 Hauptgewinn Mark  
**5000**  
 100 Goldgewinne Mark  
**4000**  
 2000 Goldgewinne Mark  
**6000**  
 2000 Goldgewinne Mark  
 18.10.1925  
 12.10.1925  
 Porto und Liste 30 Pf. mehr  
 J. Schwickerath, E. Feiler  
 Stuttgart, Stuttgart,  
 Marktstr. 6, Friedrich-  
 Straße 56  
 Postfach 2.333 Post-Bez. 1841  
 im Falle einer Verlosung

Hier bei: W. Weinstein,  
 Prof. C. Ruding; Knob-  
 del; J. Bajer; in Alten-  
 steig: E. Pank, Buchde-  
 und in fast allen Fernwe-  
 geschäften. 1518

Bezug  
 Monat.  
 Einzelma  
 Erf. 4  
 jed. 1  
 Bede  
 im OÄ-  
 In Fülle  
 befrist  
 auf Ele  
 oder auf  
 den Be  
 Telegram  
 Geschäfte  
 Post  
 S  
 Nr. 2  
 Der 2  
 in Breu  
 Der 2  
 Bundesf  
 lich der  
 lehnung  
 kreist m  
 Die  
 Straßlin  
 B  
 Es ist  
 einer R  
 in Fra  
 zeitlich  
 Deutschl  
 Bertr  
 schiden  
 Parteiba  
 die Sach  
 ohne jed  
 kommt n  
 Da ist zu  
 an sich d  
 Unwer  
 die W  
 schied d  
 warts“:  
 Bindende  
 heitsvertr  
 ligen Un  
 Roth r  
 den. U  
 Deutschl  
 auf rein  
 richtigen  
 möglich  
 Mitt  
 bzw. d  
 durch die  
 gefürcht  
 In d  
 kein we  
 zu den  
 sich die  
 haben, f  
 gehüllt,  
 mühen m  
 dar unzu  
 nehmbar  
 Beläugl  
 Fra Ti  
 Locarno  
 spreche u  
 schiedn  
 deutsch na  
 verba  
 Vertrag  
 der von  
 wurde, h  
 des Auf  
 deutschma  
 minister  
 und Reie  
 gemäß  
 schuld  
 lühenden  
 national  
 geschiede  
 die im  
 Billigung  
 an nicht  
 sehen sel  
 wischen  
 zu treten  
 von and  
 nommen.  
 kender  
 normaler  
 minister  
 beizumini  
 nebenbei  
 den von  
 ent w u  
 gar nicht  
 Was  
 fast pöb  
 gehen?  
 handlung  
 Kenntnis  
 21. Okt  
 mit im  
 Tage des  
 Panthe  
 ellen die  
 Verband  
 land gefe  
 daher ri  
 gegner  
 vor Zug  
 dem Be